

Teure sanitäre Installationen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **62 (1987)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105536>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sektion Winterthur im Aufwind

Mit Befriedigung stellt Balz Fitze, Präsident der *Sektion Winterthur des SVW*, im Jahresbericht fest, dass die Winterthurer Baugenossenschaften in den letzten Jahren ausgesprochen fleissig renovierten. Wenn so weitergemacht werde, werde der technische notwendige Erneuerungszyklus nahezu eingehalten. Aber auch der Bau von 81 neuen Wohnungen sei geplant. Schliesslich konnte auch der Mitgliederbestand der Sektion um drei weitere Genossenschaften auf 26 erhöht werden. Angesichts so guter Voraussetzungen ging die diesjährige *Generalversammlung* im Hotel «Töss», Winterthur, in Rekordzeit vonstatten. Dafür konnte Zentralsekretär Dr. F. Nigg etwas ausführlicher über aktuelle Wohnbaufragen orientieren, bis dann mit einem Film der Swissair der gemütlich-kulinarische Teil eingeleitet wurde.

fn.

Wachtablösung in der Sektion Zürich

Wichtigstes Geschäft der diesjährigen *Generalversammlung der Sektion Zürich des SVW* waren die Wahlen. Mit Otto Nauer, Claire Martin, Ildo Righetti und Walter Saurenmann waren vier langjährige Vorstandsmitglieder zurückgetreten. An ihrer Stelle neu gewählt wurden Rosemarie Wyss, Vizepräsidentin der Baugenossenschaft Graphika, sowie Peter Macher, WOGENO Zürich, ein, wie Sektionspräsident *Ernst Müller* bemerkte, «aktives, freilich auch für uns nicht immer bequemes Mitglied des Gemeinderates». Ebenso als Vorstandsmitglied neu gewählt wurden Kantonsrat Franz Signer, Präsident der Gewobag, und Martin Mirer (Bahoge), der auch Verbindungsmann zum Kontaktforum der vollamtlichen Genossenschafts-Geschäftsführer wird.

Rücktritt nach vielen arbeitsreichen Jahren im Zürcher Sektionsvorstand: Claire Martin. Links neben Frau Martin der Sektionspräsident Ernst Müller, dann Paul Reinhard.



Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden vom Präsidenten mit herzlichen Worten verabschiedet und mit Blumen beschenkt. *Otto Nauer* hat dem Sektionsvorstand während 35 Jahren angehört und dabei dank seines Wissens, aber auch seiner freundschaftlichen Lebenshaltung der Sektion unschätzbare Dienste geleistet. E. Müller stellte fest, damit gehe eine Ära zu Ende, wenngleich *Otto Nauer* nie das Amt des Präsidenten bekleidet habe. Mit kräftigem Applaus wurde er zum Ehrenmitglied der Sektion ernannt.

fn.

Teure sanitäre Installationen

Nachdem der letzte Kurs der *Sektion Innerschweiz des SVW* sich mit Fragen der Renovation befasst hatte, schloss sich die diesjährige *Generalversammlung* diesem Thema an. *Walter F. Emmenegger*, Cons. Ing. aus Oberrieden ZH, sprach über «Sanitäre Installationen bei Wohnungssanierungen». Dieser Bereich ist bei allen Renovationen mit den höchsten Kosten verbunden. Das ist sicher Grund genug, ihm besondere Aufmerksamkeit zu widmen. *W. Emmenegger* ging vor allem auf das Beispiel der Baugenossenschaft «Heimat», Zug, ein, die kürzlich eine Überbauung mit rund 80 Wohnungen renoviert hat.

Die ordentlichen Traktanden der trotz des schönen Frühlingsabends gut besuchten Delegiertenversammlung unter der Leitung von Sektionspräsident *H. Surber* beanspruchten wenig Zeit. Der Wohnungsbestand der Sektion hat etwas zugenommen. Im Herbst ist wieder ein Kurs vorgesehen, bei dem es um die Isolation von Gebäuden gehen wird.

fn.

Die Jagd nach Bauland: Bodenpreise steigen

Pensionskassen und Versicherungen als Preistreiber

Mit der alarmierenden Feststellung «Die Jagd nach Bauland kennt keine Grenzen» charakterisierte alt Nationalrat *Walter Siegmann* an der *Generalversammlung* der von ihm präsierten *Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Zürich* die Lage auf dem Immobilienmarkt.

Folge dieser gefährlichen Entwicklung sei eine ungesunde, unverantwortliche *Steigerung der Bodenpreise* und damit auch der Mietzinse, was vor allem jungverheiratete Ehepaare zu spüren bekämen.

Beispiele

Als eindrückliches Beispiel für die Tatsache, dass die Bodenpreise in den letzten sechs Monaten um das Doppelte gestiegen sind, erwähnte *Siegmann* ein Bauvorhaben seiner Wohnbaugenossenschaft in Uster, wo kurz vor dem Kaufabschluss auf der Basis von 600 Franken pro Quadratmeter unversehens eine *Pensionskasse aus dem Kanton Bern* auftauchte und für das unmittelbar benachbarte Bauland 1400 Franken bot und damit auch den Kaufvertrag der Wohnbaugenossenschaft torpedierte.

Ähnliche Beispiele liessen sich auch bei Bauvorhaben in Zürich-Affoltern, Küsnacht/Itschnach und Wetzikon zitieren. In allen diesen Fällen übertraf das Angebot der Pensionskassen den ortsüblichen Bodenpreis um mehr als das Doppelte. Und was vor allem ins Gewicht fällt, ist die Tatsache, dass alle gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften, die sich nicht einfach darauf beschränken, den bisherigen Besitzstand zu wahren, mit dieser Entwicklung konfrontiert wurden.

Die Auswirkungen dieser alarmierenden Entwicklung werden – längerfristig gesehen – verheerend sein.

Noch ist es Zeit, Korrekturen vorzunehmen. Die heutige Situation verlangt rasches Handeln und vor allem auch den Mut, die richtigen Folgerungen zu ziehen. Sollte das nicht der Fall sein, so wird die Konzentration des Boden- und Liegenschaftsbesitzes in der Hand weniger «Grossgrundbesitzer» ein ausgesprochen unheilvolles Ausmass annehmen.

Spiez: Genossenschaft für Alters- und Familienwohnungen

Unter Teilnahme von 25 stimm- und wahlberechtigten Genossenschaftlern führte die Wohnbaugenossenschaft für Alters- und Familienwohnungen Spiez ihre 3. *Generalversammlung* durch. In einem ausführlichen Jahresbericht legte der Präsident *Walter Zybach* das Wachsen und Wirken der Genossenschaft dar. Das schmucke 9-Familien-Haus gegenüber dem Zeughaus Spiezwiler, welches zwei 2½-Zimmer-Alterswohnungen, zwei 3½-Zimmer-Wohnungen, zwei 4-Zimmer-Wohnungen, zwei 4½-Zimmer-Wohnungen sowie eine 3-Zimmer-Dachwohnung aufweist, wurde in nur 257 Tagen fertiggestellt. Dank guter Bauführung und Kreditüberwachung konnte die Bauabrechnung innerhalb des Kostenvoranschlags gehalten werden. Es ist sehr erfreulich, feststellen zu können, dass immer mehr Genossenschaftler An-